

Holzlarer Bote

Herausgegeben vom Bürgerverein Holzlar e.V.

6. Jahrgang/Nr.1

März 1992

Detektivarbeit in der Heimatforschung

Johannes Bücher auf den Spuren der Familie Windgassen

von Hella Lenders

Zu den ältesten Industriestandorten unseres Raumes gehören die Mannstaedt-Werke, die auf die von Wilhelm Windgassen gegründete Friedrich-Wilhelms-Hütte zurückgehen.

Die Beschäftigung mit dem offenbar in Vergessenheit geratenen Industriepionier Wilhelm Windgassen setzte 1989 ein, als Christian Greif bei Pflegearbeiten auf dem kleinen unter Denkmalschutz stehenden evangelischen Friedhof in Holzlar unter dem Rasen eine Grabplatte mit dem Namen des Wilhelm Windgassen, seinem Geburts- und Sterbedatum und einem Bibelspruch entdeckte.

Erste Informationen über Windgassen fand Christian Greif in dem von Engelbert Scheiffarth herausgegebenen Buch "Das Amt Menden". Um nähere Einzelheiten zu erfahren, wandte er sich an den befreundeten Beueler Heimatforscher Johannes Bücher. Was er über Wilhelm Windgassen herausfand, wurde der Holzlarer Bevölkerung in dem von Bücher verfaßten Artikel "Wilhelm Windgassen - ein Industriepionier" im Holzlarer Boten, 3. Jg., Dezember 1989, mitgeteilt.

Im Sommer 1991 wandte sich der Familienforscher Werner Laeis aus Köln, der sich mit den Vorfahren seiner Frau beschäftigte, zu denen die Familie Windgassen gehört, mit einer Frage an J. Bücher. Es stellte sich heraus, daß sowohl Bücher als auch Laeis über In-

Fortsetzung Seite 2



Die Familie Windgassen im Jahre 1834
Ölgemälde des Kölner Malers Egidius Mengelberg
(Im Besitz des Kunstmuseums Düsseldorf)

1994 - Jubiläumsjahr für Holzlar, Gielgen, Roleber und Kohlkaul

Bericht von der Mitgliederversammlung des Bürgervereins Holzlar am 28. Januar 1992

von Jutta Mirgel

Der Bürgerverein Holzlar hatte zu einer Mitgliederversammlung in den "Holzlarer Hof" eingeladen, aber nur wenige Mitglieder kamen, was später zu einigen Unmutsäußerungen der Anwesenden führte.

Fortsetzung Seite 6

Diese Ausgabe des
Holzlarer Boten
wurde finanziert
durch eine Spende von



Antonius Bruns

Hauptstraße 81, 5300 Bonn 3

Raumausstatter Meisterbetrieb
Gardinen - Dekorationen
Markisen - Jalousien
Teppichböden - Polsterei

Detektivarbeit in der Heimatforschung

formationen - die Familie Windgassen betreffend - verfügten, die für den anderen interessant waren.

Laeis besaß die "Lebenserinnerungen" einer Nichte der Frau des Johann Wilhelm Windgassen jun., die diese - hochbetagt - 1913 niedergeschrieben hatte. Mit Hilfe von Daten und Fakten aus diesen "Lebenserinnerungen" konnte Bücher offengebliebene Fragen in bezug auf Wilhelm Windgassen und seine Familie klären und aus vielen Einzelteilen - wie bei einem Puzzle - ein Ganzes zusammenfügen.

Die intensive Beschäftigung mit der Familie Windgassen führte Bücher schlaglichtartig zu der Erkenntnis, daß er aufgrund seiner neuen Informationen, insbesondere der Berichte über Johann Wilhelm Windgassen jun. und dessen Kontakte zu der Mal- und Zeichenschule des Kölner Malers Egidius Mengelberg, ein Problem lösen konnte, das sich ihm 1980 gestellt hatte. Damals hatte sich das Kunstmuseum Düsseldorf an ihn mit der Frage gewandt, ob er ein Ölgemälde von Egidius Mengelberg aus dem Jahre 1834, "Familie aus Vilich" betitelt, identifizieren könne, das heißt ob er sagen könne, um welche Familie es sich handele. Damals hatte Bücher diese Frage verneinen müssen.

Nun aber war ihm alles klar:

1843 wohnten - laut einer Bevölkerungsliste, die in dem von Dietrich Höroldt herausgegebenen Buch "1000 Jahre Stift Vilich, 978-1978" abgedruckt ist, 170 Menschen (in 29 Häusern) in Vilich. Es gab nur einige wenige Familien in Vilich, die es sich finanziell leisten konnten, einem Maler ein Ölgemälde ihrer Familie in Auftrag zu geben. Zu ihnen gehörte 1834, als Windgassen sich auf dem Höhepunkt seines wirtschaftlichen Erfolges befand, auch seine Familie.

Bücher war 1980 beim Betrachten der Fotokopie des Ölgemäldes, die das Kunstmuseum Düsseldorf ihm zugesandt hatte, nicht der Gedanke gekommen, daß es sich um die Darstellung der Familie Windgassen handeln könne, weil auf dem Bild fünf Personen zu sehen sind, in der Bevölkerungsliste von 1843 die Familie Windgassen aber nur als aus drei Personen bestehend aufgeführt ist, nämlich aus:

Johann Wilhelm Windgassen, Rentner, 65 Jahre
Anna Maria Schmitz, Ehefrau, 65 Jahre
Alwine Windgassen, Tochter, 29 Jahre.

Auf dem Ölgemälde von Mengelberg aus dem Jahre 1834 ist Wilhelm Windgassen (2. von links) im Alter von 55 Jahren zu sehen, seine um ein Jahr jüngere Frau (sitzend), seine jüngste Tochter Alwine, 19 Jahre alt, vermutlich rechts im Bild. Durch die Informationen aus den "Lebenserinnerungen" wissen wir, daß Johann Wilhelm

Windgassen jun. (2. von rechts) zur Zeit der Entstehung des Bildes 28 Jahre alt gewesen sein muß, seine Schwester Ermina (vermutlich links im Bild) war 21 Jahre alt.

Bücher glaubt ausschließen zu können, daß es sich bei der 1834 gemalten "Familie aus Vilich" um eine andere als die Familie Windgassen handelt, weil von den anderen in Frage kommenden Familien Bildnisse existieren, die ihm bekannt sind.

Auf dem Bild von Egidius Mengelberg ist eine wohlhabende Familie vor einer vermutlich idealisierten, romantisch anmutenden Landschaft dargestellt. Bezüge zur Realität glaubt Bücher in dem links im Hintergrund erkennbaren Turm der Doppelkirche von Schwarzrheindorf und rechts im Hintergrund in einer Brücke, die über den Wassergraben zur Burg Lede führt, ausmachen zu können.

Bedeutungsschwer wird das Bild für den Betrachter, wenn er den Lebensweg und das Schicksal der dargestellten Personen, so wie Bücher sie aufgrund seiner Forschungsergebnisse schildern kann, verfolgt:

Wilhelm Windgassen verlor sein Eisenhüttenwerk. 1843 beantragten seine Geldgeber die Versteigerung. Danach lebte Windgassen von seiner Rente aus seiner früheren Tätigkeit als Obergemeter und Markscheider. Er starb 1852 im Mehlemschen Haus in Combahn.

Seine Frau zog nach seinem Tode nach Allner. Dort starb sie 1858.

Sohn Johann Wilhelm Windgassen, geboren 1806, trat wohl zunächst als Geometer in die Fußstapfen seines Vaters. In den Heimatblättern des Siegkreises, 19. Jg., Heft 62, 1951, S.17, ist ein Lageplan der Friedrich-Wilhelms-Hütte publiziert, unter dem vermerkt ist: Aufgenommen und gezeichnet von W. Windgassen jr. am 9. Juli 1833.

1835 bezeichnet er sich - als Trauzeuge vor dem Standesamt Menden - als Schichtmeister, wohnhaft zu Neuwindgassen. Den Beruf des Schichtmeisters übte er vermutlich auf Wunsch des Vaters aus. Seine Neigung galt der Malerei.

Nach der Versteigerung der Friedrich-Wilhelms-Hütte zog Johann Wilhelm Windgassen nach Trier, woher seine Frau stammte. Dort erscheint er in den Adreßbüchern mehrfach als "Katasterzeichner und Maler".

Ermina Johanna Windgassen, 1813 geboren, heiratete 1842 den Düsseldorfer Maler Henry Ritter. 1852 starb ihre Tochter, 1853 ihr Mann.

Alwine Windgassen heiratete 1849, 34-jährig, den Kaufmann Albert H. W. Köster, mit dem sie nach Hamburg zog. Ihr Mann starb kaum 50-jährig. Der Familie Köster soll es wirtschaftlich schlecht ergangen sein.

Bücher schließt seine Mitteilungen über die Familie Windgassen mit den Worten: Sic transit gloria mundi!

Kunst im evangelischen Gemeindehaus

Rückblick zur 50. Kunstausstellung

von Heidrun Wirth

Was 1977 ganz harmlos begann, füllt inzwischen drei dicke Ordner mit Einladungen und Berichten über Künstler und Künstlerinnen, die bei uns ausgestellt haben. Das Gästebuch zeigt die kontinuierliche Anteilnahme der Gemeinde - weit über den Kern der evangelischen Kirchengemeinde hinaus.

Es waren die kahlen Wände im Foyer und im Gottesdienstraum, die die damaligen Presbyter Ilse-Marie Bangert und Erwin Tropp (er bestritt die 8. Ausstellung) dazu veranlaßten, auf die Suche nach Kunst zu gehen.

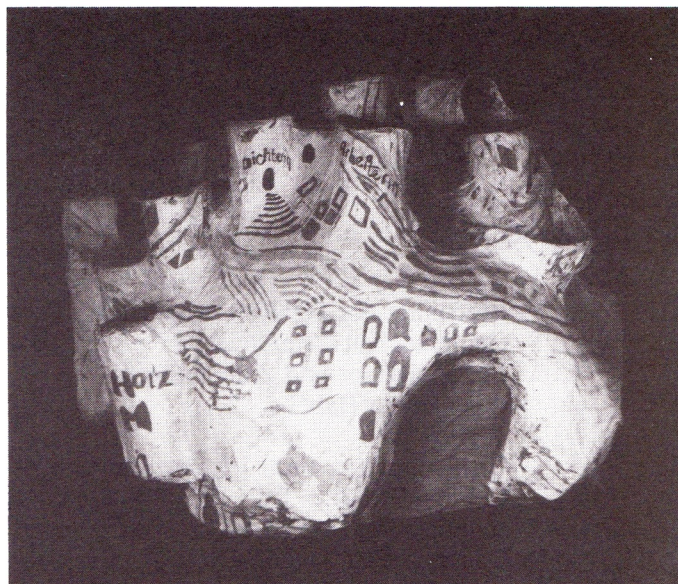
Bald stellte sich heraus, daß es in Holzlar selbst eine beachtliche - sich ständig vermehrende - Schar von Kunstschaaffenden gab (Nr. 1,4,5,6,8,13,16,18,19,21,27,32,34,38,40,47).

Ausstellungen von Holzlarer Künstlern:

- 1 Rosemarie Thoms
- 4 Hanna Baumgärtel und Wilhelm Obst
- 5 Karin Eberlein
- 6 Christa Schwandrau und Erwin Pottkämper
- 8 Brigitte Jung und Erwin Tropp
- 13 Wolfgang Ulbrich
- 16 Heiner Bayard
- 18 Brigitte Jung und Marie Luise Sikorski
- 19 Rosemarie Thoms und Schüler
- 21 Peter Gabrian
- 27 Maja Naumann
- 32 Ruth Sauer und Gisela Droescher
- 34 Edmund Großmann
- 38 Irmgard Werth und Margret Grundhöfer
- 40 Edda Hüper und andere
- 47 Christa Worst

Den Auftakt gab die renommierte Künstlerin Rosemarie Thoms, die später dann auch ihre "Schülerarbeiten" vorstellte, die in Holzlar und im "Haus der Familie" in Godesberg entstanden waren (Nr. 1,7,19 und 30). An ihrer Stelle hat die Malerin Gisela Droescher dann später Aquarellkurse in der Gemeinde übernommen, die sich bis heute großer Beliebtheit erfreuen. Freundschaften entstanden und setzten sich fort, waren die Vernissagen doch immer - ob bewußt betont oder nicht - zugleich "Treffpunkt Gemeinde", bei dem man über "Gott und die Welt", Kunst oder persönliche Dinge plaudern konnte.

So wie Kunst sich nicht in den Dienst der Politik nehmen lassen darf, um gute Kunst zu sein, kann sie auch dann "das Eigentliche" verlieren, wenn sie in heutiger Zeit klerikalisiert werden sollte. Gegenwartskunst läßt sich nicht auf biblische Darstellungen verpflichten. Erst die



Pappmaché-Modell (bemalt) aus dem Jahre 1981 einer utopischen Stadt von Marianne Pitzen

Die Künstlerin hatte damals im Rahmen eines von der Stadt Bonn angeregten Versuchs "Künstler im Unterricht" mit Kindern eines 1. Schuljahres der Grundschule "om Berg" zusammengearbeitet. Ihre eigenen Objekte und die Arbeiten der Kinder wurden in der 12. Kunstausstellung einander gegenübergestellt.

Privatbesitz Dr. Heidrun Wirth

Foto: Wolfgang Lenders

Freiheit vom Auftrag bringt "echte", das heißt biographisch durchlebte Kunst zuwege. Kunst und Künstler ernst zu nehmen heißt, diese Freiheit einzuräumen. Deshalb blieb das Konzept dieser Ausstellungen offen für verschiedene Stilrichtungen und Inhalte, und erst die letzte, die 49. Kunstausstellung, präsentierte zum erstenmal "Kunst zur Bibel", geschaffen von der expressiven feministischen Künstlerin Gabriele Hünninger.

Im allgemeinen bleibt die experimentelle Gegenwartskunst, der viele Ausstellungen gewidmet waren, mehrdeutig und geheimnisvoll, verschlüsselt, unerwartet und oft provozierend. Dies bewies insbesondere der von Gertrud Juchems (Nr.48) als Leihgabe für den sakralen Raum überlassene rote Bogen. In einem ausgelegten Buch wurden die verschiedenen Deutungen und Eindrücke gesammelt. Dies soll in Zukunft fortgesetzt werden; denn es besteht kein Zweifel, daß die sogenannte abstrakte Kunst im sakralen Kontext zur verschlüsselten (symbolischen) biblischen Botschaft werden kann. Damit kann sie gerade durch ihre Offenheit Vermittlung in Gang setzen, freilich jenseits der uns so lieb gewordenen Klischee-Vorstellungen.

Ein solches Angebot ergeht in den Verschnürungen und Schindungsprozessen, aus denen die weißgrauen skulpturalen Bilder von Godela Habel entstanden sind. Die Arbeiten werden in der Passionszeit (Sonntag, 1. März, 11.15 Uhr Eröffnung) ausgestellt.

Von diesem sakralen Raum aber haben sich bisweilen die Künstler selbst inspirieren lassen. Jochen Roeder schuf

Fortsetzung Seite 6

Holzlarer Terminkalender 1992

Beilage zum Holzlarer Boten, 6.Jg., Nr.1, März 1992

März 1992

1. - Eröffnung der 50. Kunstausstellung im ev. Gemeindehaus, Heideweg 27
Materialbilder und Zeichnungen von Godela Habel
11.15 Uhr
Öffnungszeiten: nach Vereinbarung mit dem Gemeindebüro, Tel. 0228-482756 und sonntags vor und nach dem Gottesdienst
Dauer: bis 27.3.1992
4. - Diavortrag von Marion Gehring über Teneriffa
Veranstaltung des ökum. Seniorenkreises
15.00 Uhr im kath. Pfarrheim
5. - Traditionelles Fischessen des CDU-Ortsverbands Holzlar/Hoholz
20.00 Uhr Gaststätte "Zum Wolfsbach"
Gäste sind herzlich willkommen!
Rechtzeitige Anmeldung (wegen der Vorbestellung des Essens) erforderlich bei Dr. Rolf Dame, Tel. 0228-482867
6. - Ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag der Frauen
15.00 Uhr in der ev. Kirche, anschließend Kaffeetrinken
7. - Altkleidersammlung der kath. Kirchengemeinde
10. - Vortrag "Spielend lernen" von Ursula Wiederspahn
20.00 Uhr im kath. Kindergarten an der Hauptstraße
14. - Vorstellung des neuen Wasserrades der Holzlarer Mühle
beim Technischen Hilfswerk, Unterkunft Beuel, Beueler Straße 103
10.00 - 12.00 Uhr
15. - Jahreshauptversammlung des Bundes der Vertriebenen
17.00 Uhr Gaststätte "Alt Holzlar"
- Ökumenischer Gottesdienst
18.00 Uhr in der kath. Kirche
17. - Mitgliederversammlung des Vereins "Holzlarer Mühle e.V."
20.00 Uhr Gaststätte "Holzlarer Hof"

Veranstaltungen der Jugendfarm

März

Anlegen von Frühbeeten

April

Dienstags und freitags Frühjahrsaktivitäten im Garten

7. - 24. Osterferien

Motto: Alles dreht sich

- Bau von Kreiseln, Kaleidoskopen, Mobiles
- ab 15.4. Bau einer Windmühle

25. Frühlingsfest für Groß und Klein
Alle sind herzlich eingeladen!
Ab 14.00 Uhr

Mai

2. Informationsveranstaltung auf dem Münster- oder Martinsplatz (Jugendfarm geschlossen)
 - Spendensammlung für neues Pony
 - Verkauf von selbsthergestelltem Holzspielzeug und Töpferwaren
 - Verkauf von Waffeln und Getränken
10.00 - 18.00 Uhr

18. - Diavortrag von Gisela Streppel: "Eine Reise durch Mecklenburg-Vorpommern und Rügen"
Veranstaltung des ökumenischen Seniorenkreises
15.00 Uhr im ev. Gemeindezentrum
21. - Bibliodrama zur Passion
Zur Leidensgeschichte Jesu
16.00 Uhr im ev. Gemeindehaus
Interessenten wenden sich bitte an Christina Jahn, Telefon 0228-431329
23. - Senioren-Tanznachmittag
des Bürgervereins Roleber/Gielgen
15.00 Uhr Gasthaus Rosen
24. - Vortrag "Rollenerziehung: typisch Mädchen - typisch Junge" von Ursula Wiederspahn
20.00 Uhr im kath. Kindergarten an der Hauptstraße

27. - **Traditioneller Frühjahrskaffee des Bürgervereins Holzlar** mit Gesangsdarbietungen eines Shanty-Chors und spannender Unterhaltung, die der Vorstand sich für die Teilnehmer ausgedacht hat
11.00 Uhr auf dem Parkplatz Siebengebirgsstraße 80
15.30 Uhr Gaststätte "Holzlarer Hof"
29. - Orgelkonzert in der kath. Kirche
Interpret: Peter Uhl, Kantor an St. Bonifatius in Neuwied und Dozent am Bischöflichen Institut für Kirchenmusik in Mainz
18.00 Uhr
5. - Frühjahrsfahrt des ökumenischen Seniorenkreises
6. - **Erste Zusammenkunft zur Planung und Gestaltung von Aktivitäten anlässlich der 600-Jahr-Feier Holzlars, der 450-Jahr-Feier Gielgens und der 350-Jahr-Feier Rolebers und Kohlkauls im Jahre 1994**
20.00 Uhr Gaststätte "Holzlarer Hof"

April 1992

1. - Heitere Gedächtnisspiele mit Liesel van Deenen
Veranstaltung des ökumenischen Seniorenkreises
15.00 Uhr im kath. Pfarrheim
15. - Helmut Rothe: Das Riesengebirge in Ton und Dias
Veranstaltung des ökumenischen Seniorenkreises
15.00 Uhr im ev. Gemeindezentrum
26. - Kommunion in Holzlar
27. - Senioren-Tanznachmittag des Bürgervereins Roleber/Gielgen
15.00 Uhr Gasthaus Rosen
28. - Mitgliederversammlung des SPD-Ortsvereins Holzlar/Hoholz
Thema: Was kostet der Umzug nach Berlin?
Referentin: Ingrid Matthäus-Meier
20.00 Uhr Gasthaus Rosen
29. - Aufstellen eines Maibaums in der Kurve der Siebengebirgsstraße in Heidebergen durch den Karnevalsclub "de Birkhöhner"
30. - Maiansingen des Bürgervereins Kohlkaul
20.00 Uhr auf dem Kohlkauler Platz
- Tanz in den Mai des Bundes der Vertriebenen
20.00 Uhr Gaststätte "Alt Holzlar"
- Tanz in den Mai des Karnevalsclubs "de Birkhöhner"
20.00 Uhr Gaststätte "Zum Wolfsbach"
10. - Orchesterkonzert zugunsten der neuen Orgel der ev. Kirchengemeinde mit dem Kammerorchester Bonn-Holzlar
18.00 Uhr im ev. Gemeindehaus
16. - Schulfest der kath. Grundschule Holzlar
17. - Konfirmation in Holzlar
- Wanderung des Bürgervereins Kohlkaul durchs Siebengebirge
12.30 Uhr ab Kohlkauler Platz
Dauer: 3-4 Stunden
Zum Abschluß Einkehr in einem Gasthaus
Gäste sind willkommen!
20. - Dr. Friedhelm Blesse: Die heutige Situation der Landwirtschaft in Brandenburg
Veranstaltung des ökumenischen Seniorenkreises
15.00 Uhr im ev. Gemeindezentrum
23. - Ökumenischer Ausflug zur Steyler Mission in Sankt Augustin
9.00 Uhr
Anmeldung in einem der beiden Gemeindebüros
25. - Senioren-Tanznachmittag des Bürgervereins Roleber/Gielgen
15.00 Uhr Gasthaus Rosen

Juni 1992

3. - "Wir singen Sommer- und Wanderlieder"
Veranstaltung des ökumenischen Seniorenkreises mit Karl-Josef Bahmann
15.00 Uhr im kath. Pfarrheim

ohne Gewähr

Der Holzlarer Terminkalender erscheint vierteljährlich zum 1. März, 1. Juni, 1. September und 1. Dezember jedes Jahres.

Wer an der Veröffentlichung von Terminen im Holzlarer Terminkalender interessiert ist, wende sich bitte, sobald die Termine feststehen, an Hella Lenders, Tel. 484551.

Mai 1992

1. - Maiansingen des Karnevalsclubs "de Birkhöhner"

Fortsetzung

Kunst im ev. Gemeindehaus

große konstruktive blaue Kreuze für die Altarwand (Nr. 46), Margret Wlotzke empfand den Sieneser Hochaltar von Duccio di Buonsegna gestisch nach (Nr. 42), der Solinger Künstler Hakaro legte im September 1987 begehbare Eisenplatten mit dem Wort F-R-I-E-D-E-N aus (Nr.33).

Ferne Gäste wie Sara Rubens aus Israel (Nr.40) und Cenac Baez aus Santo Domingo (Nr.44) waren bei uns zu Gast, doch am eindrucksvollsten war vielleicht jene Blindenausstellung "Kunst von Blinden für Sehende" (Nr.25), die der Blindenlehrer Robert Kiefer mit dem Bendorfer Künstler Beni Cohen-Or eingerichtet hat. Dazu wurde ein Katalog auch in Blindensprache erstellt.

So offen, wie die Gegenwartskunst für den Betrachter bleibt, um ihn eben da abholen zu können, wo er steht, so offen soll auch unsere Gemeinde als einladende Gemeinde bleiben, gerade weil sie von der "guten Nachricht" des Evangeliums getragen ist. In diesem Sinn versteht sich der Satz in jeder Einladung: "auch zum Gottesdienst herzlich eingeladen".

Fortsetzung

1994 - Jubiläumsjahr für Holzlar, Gielgen, Roleber und Kohlkaul

Rolf Stindt begrüßte die Anwesenden und überließ zunächst dem Löschzugführer der Freiwilligen Feuerwehr Holzlar, Egidius Nelles, das Wort. Dieser stellte den Entwurf für eine neue Fahne der Feuerwehr vor:

Auf dunkelblauem Samt sind auf der Vorderseite Motive aus Holzlar gestickt (Mitte: katholische Kirche Holzlar, links: Holzlarer Mühle, rechts: Pumpe Roleber, alles umrahmt von Feuerwehrornamenten). Die Kosten werden sich auf ca. 12 000 DM belaufen, und natürlich werden noch Spender gesucht. Die Spende der Anwesenden an diesem Abend belief sich auf 160 DM.

Anschließend wurde das Hauptthema des Abends: Wie alt ist Holzlar? von Dr. Rudolf Cramer in einem Referat behandelt.

Holzlar, ursprünglich nur "Lar" genannt, kann schon ca. 1 500 Jahre alt sein. Um aber ein Ortsjubiläum zu feiern, ist es wichtig, die erste schriftliche Erwähnung eines Ortes auszumachen. Dabei stößt man auf zwei Daten: 1394, als man Hultzlar, und 1396, als man Houltzlar schrieb (vgl. hierzu auch den Bericht von Dr. Cramer im Holzlarer Boten, Dezember 1990).

Im Jahre 1544 wird Gielgen, und 1644/45 werden Roleber und Kohlkaul zum ersten Mal in verschiedenen Urkunden genannt.

Aus diesen drei Terminen (1394, 1544 und 1644/45)

ergäbe sich das Jahr 1994 als vorzüglicher mehrfacher Jubiläumstermin.

Holzlar gehörte in der fraglichen Zeit zur Grafschaft Sayn mit den beiden Hauptburgen Löwenberg (= Löwenburg im Siebengebirge) und der Burg Blankenberg an der Sieg. Um das Jahr 1350 starb die Linie der Löwenburg aus. Es folgte ein langwieriger Erbstreit, in dessen Verlauf sogar der Erzbischof von Köln als Schlichter angerufen wurde. Im Jahre 1394 einigte man sich vorläufig darauf, die Herrschaften Löwenburg und Blankenberg zu teilen. In der Urkunde aus jenem Jahr wurde Holzlar erwähnt, und zwar in dem Sinne, daß die Grenze der beiden Herrschaften durch Holzlar verlief. Im Jahre 1396 wurde diese Einigung endgültig festgeschrieben.

Das Weistum der Schöffen von Schwarzhendorf vermerkt unter dem Jahr 1544, daß die Leute von Gielgen dreimal im Jahr vor Gericht in Schwarzhendorf zu erscheinen hatten. Gielgen war damals ein Lehen von Schwarzhendorf und mußte jeweils am Sankt Johansstag (26. Dezember) Abgaben leisten. Bei dieser Gelegenheit zogen die Gielgener feierlich zu ihrem Lehnsherrn und mußten dann nach der Messe angemessen bewirtet werden.

In den Jahren 1644/45 wurden Roeleber und Kollkaul/Kolkol zum ersten Mal urkundlich erwähnt. Die Fürsten wollten in jener Zeit (Ende des Dreißigjährigen Krieges) ihre alten Rechte feststellen. Deshalb schickten sie Beauftragte zum "Umgang" in ihr Herrschaftsgebiet. Über diesen "Umgang" wurde ein Protokoll angefertigt mit der Grenzbeschreibung von Kohlkaul über Roleber bis Großenbusch.

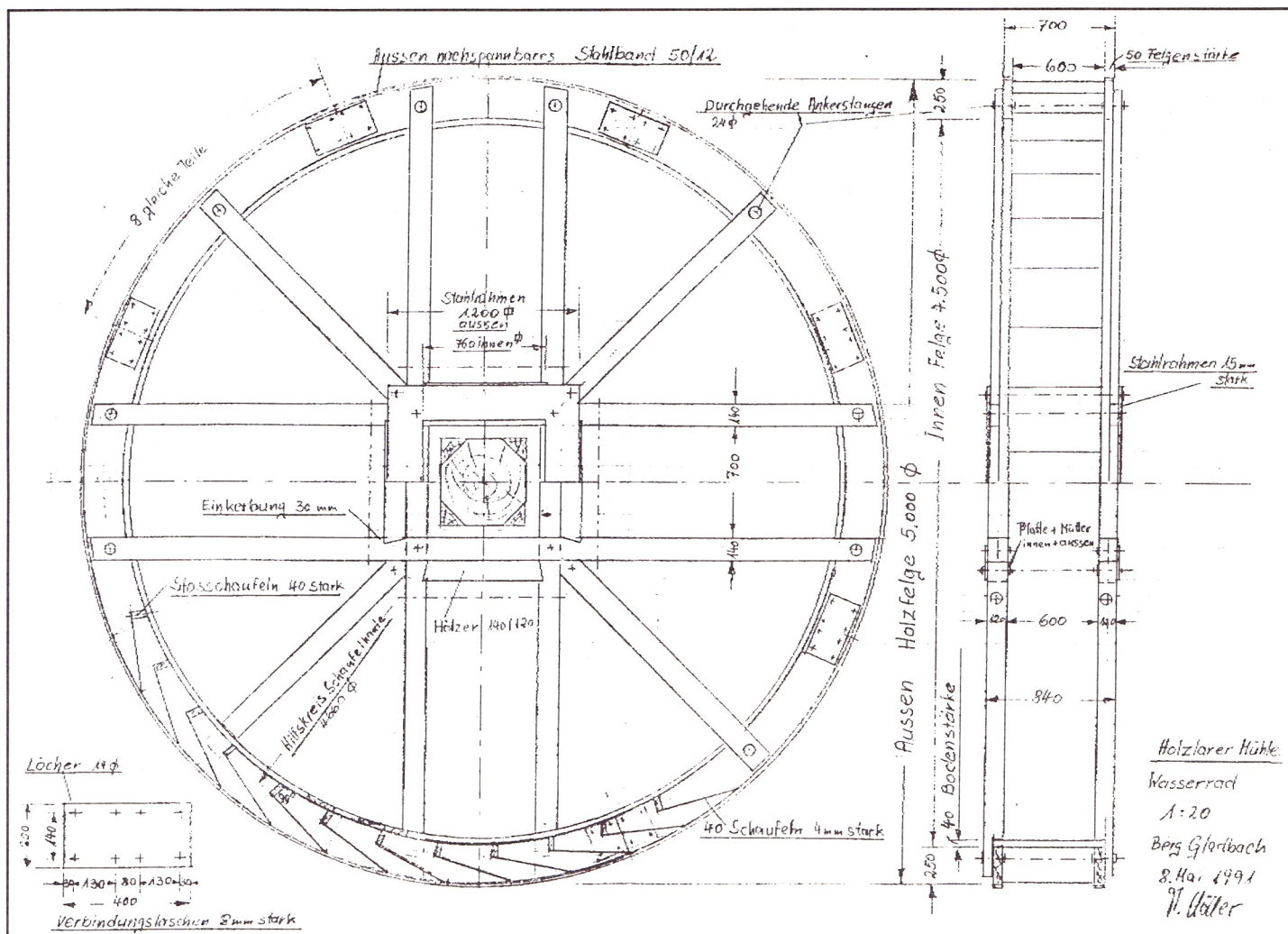
Nach diesen Ausführungen von Dr. Cramer war sich die Versammlung nach einiger Diskussion einig, daß das Jahr 1994 ein gutes Jubiläumsdatum ist.

Es gab eine lebhafte Diskussion über das Angebot und die Art der Feierlichkeiten. Auf jeden Fall sollten alle ortsansässigen Vereine und Institutionen in die Vorbereitung und Ausführung einbezogen werden. Der Bürgerverein Holzlar sollte als Initiator für die Jubiläumsfeier fungieren, auf die anderen Vereine/Institutionen zugehen und einen gemeinsamen Ausschuß gründen.

Somit bleibt für die nächsten Jahre noch eine Menge zu tun. Erfreulicherweise meldeten sich spontan schon an diesem Abend einige Anwesende, die sich aktiv an den Vorbereitungen beteiligen wollen.

Impressum

Redaktion: Hella Lenders (V.i.S.d.P.)
Hauptstraße 128, 5300 Bonn 3, Tel. 484551
Layout: Wolfgang Lenders
Konto: Bürgerverein Holzlar
Konto Nr. 145 017 588 bei der Sparkasse
Bonn, BLZ 380 500 00
Bei Spenden bitte den Verwendungszweck angeben!



Konstruktionszeichnung des neuen Wasserrades für die Holzlarer Mühle von Mühlenbauer Theo Höller aus Bergisch Gladbach

Neues Wasserrad für die Holzlarer Mühle

von Hella Lenders

Am 14. März ist es soweit: Das von der Jugendgruppe des Technischen Hilfswerks (THW) Beuel unter der Leitung von Gerhard Schmitz aus Holzlar gebaute hölzerne Wasserrad für die Holzlarer Mühle wird der Öffentlichkeit vorgestellt.

Das THW Beuel lädt hierzu auf das Gelände des THW an der Beueler Straße ein.

Das Wasserrad wurde nach der Konstruktionszeichnung des Mühlenbauers Theo Höller aus Bergisch Gladbach gebaut. Ihm dienten historische Fotos der Mühle, auf denen das große alte Mühlrad zu sehen ist, als Vorlage.

Das Wasserrad und die Welle, auf der es angebracht ist, bestehen aus massivem Eichenholz. Auf Empfehlung des Holzschutzexperten Willi de Graaff - er ist Mitglied im Verein Holzlarer Mühle - wurde das Holz druckimprägniert, um es vor schädigenden Einflüssen zu schützen.

Das Wasserrad hat einen Durchmesser von fünf Metern und bietet aufgerichtet, von einem Gerüst aus Stahlstangen gehalten, einen imposanten Anblick.

Am 4. April wird es vom THW zur Mühle transportiert. Es wird von einem riesigen Kran vom Lastwagen gehoben und an seinen Bestimmungsort getragen. Dort wird es von Mitarbeitern des THW montiert.

Bevor das neue Wasserrad an der Mühle angebracht werden kann, muß die Sanierung des Mühlengrabsens, in dem es sich drehen soll, abgeschlossen sein. Dabei handelt es sich um eine kostspielige Maßnahme.

Der letzte Müller, Josef Reuter, hatte - wohl in dem Bewußtsein, daß die Mühle durch ihn endgültig stillgelegt worden sei - sämtlichen auf seinem Anwesen anfallenden Bauschutt in den Wassergraben geschüttet. Schaufelweise mußten nun in Handarbeit ungefähr fünfzehn Kubikmeter mit Dachpfannen, Backsteinen und anderem Bauschutt vermischtes Erdreich ausgehoben und mit Schubkarren abgefahren werden.

Als in einer Tiefe von ungefähr drei Metern unterhalb der für die Achse des Mühlrades vorgesehenen Öffnung in der Mühlenwand eine intensive Rotverfärbung des Erdreichs zutage trat, bat der Vorsitzende des Vereins

Holzlarer Mühle, Prof. Dr. Winfried Lenders, den Holzlarer Geologen Dr. Dieter Jacob um eine Probebohrung. Diese ergab, daß die Rotfärbung von Ziegelsteinen, die weitestgehend zersetzt waren, herrührte. Unter dieser Erdschicht befinden sich weitere Lagen Schutt und darunter das ursprüngliche Bachbett. Dr. Jacob riet davon ab, tiefer zu graben, damit die Standfestigkeit der Mühle nicht gefährdet werde. Es war auch nicht nötig, weiter zu graben, da das Mühlrad sich problemlos in dem freigeschaufelten Mühlengraben drehen kann.

Der Boden des Mühlenbeckens und der untere Teil der Stirnwand (zum Hang hin) werden mit Wasserbausteinen - das sind grobe, unregelmäßig geformte Blaubasaltsteine - belegt und verfugt. Der Rest der Stirnwand und die der Mühlenwand gegenüberliegende Wand des Mühlenbeckens werden mit Ziegelsteinen ausgekleidet.

Zwei Betonsockel, die die Achse mit dem Mühlrad tragen sollen, müssen gegossen und mit Ziegelsteinen verkleidet werden. Der Platz für den einen Sockel befindet sich am Rande des Mühlengrabens gegenüber der für die Achse vorgesehenen Öffnung in der Wand des Mühlengebäudes, der Platz für den anderen im Kellergeschoß der Mühle.

Bei der Gestaltung des den Mühlengraben als Schutz umgebenden Mauerwerks wird der Verein sich nach der historischen Vorlage richten.

Viel Arbeit ist noch zu bewältigen, bis das restaurierte Wahrzeichen Holzlar, seine Wassermühle, zu Demonstrationszwecken in Gang gesetzt werden kann. Der Verein Holzlarer Mühle hofft, die erforderlichen Maßnahmen bis zum Jubiläumsjahr Holzlar 1994 abschließen zu können.

Zunächst aber will der Verein sich eine kurze Pause gönnen und sich am 14. März mit der Jugendgruppe des THW und seinem Leiter G. Schmitz über die großartige Leistung, den Bau des Wasserrades für die Holzlarer Mühle, freuen. Besonders hervorzuheben ist die Tatsache, daß die Jugendlichen und ihr Leiter unentgeltlich für den Verein Holzlarer Mühle gearbeitet haben. Dafür und für



Das neue Wasserrad der Holzlarer Mühle auf dem Gelände des Technischen Hilfswerks Beuel

Foto: Wolfgang Lenders

ihr Engagement gebührt ihnen der Dank des Vereins Holzlarer Mühle, aber auch der Dank der gesamten Holzlarer Bevölkerung; denn schließlich kommt vorrangig ihr in Zukunft ein restauriertes, funktionsfähiges Baudenkmal zugute, wozu die Fertigstellung des Wasserrades einen wichtigen Teilabschnitt darstellt.

"Und das nicht nur zur Weihnachtszeit"

Liebe Mitglieder,

dank einer großzügigen Spende und des Restbetrages unseres Kontos "Holzlarer Bürger in Not" konnten wir im vergangenen Jahr zwei Holzlarer Mitbürgern zum Weihnachtsfest eine Freude bereiten. Nun ist das Konto leer! Da sich aber auch im Laufe eines Jahres immer wieder Situationen ergeben, wo wir Not lindern und unbürokratisch helfen möchten, geht unsere Bitte an Sie, diese Aufgaben mit einer kleinen finanziellen Unterstützung zu ermöglichen.

Sollten Sie zum Beispiel den jetzt fälligen Jahresbeitrag von DM zwölf aufstocken, wird der Mehrbetrag dem Konto "Holzlarer Bürger in Not" gutgeschrieben.

Vielen Dank!

Christine Kiener

Vorstellung des neuen Wasserrades für die Holzlarer Mühle

durch das Technische Hilfswerk (THW) Beuel

Samstag, 14. März 1992
10.00 - 12.00 Uhr

Ort: THW, Unterkunft Beuel, Beueler Straße 103

Jede(r) Interessierte ist herzlich eingeladen!